

Brücken für den Langsamverkehr im Fokus:

Internationales «Footbridge Symposium» 2025 in Chur



Alle drei Jahre treffen sich IngenieurInnen und ArchitektInnen und weitere Interessierte aus der ganzen Welt zu einem dreitägigen «Footbridge Symposium». Dabei findet ein breit angelegter Austausch über alle möglichen Themen statt, die den Bau und den Betrieb von Langsamverkehrsbrücken betreffen, sei es in grossstädtischer, ländlicher oder gebirgiger Umgebung. Nachdem das Symposium bisher in Grossstädten wie London, Berlin oder Madrid stattgefunden hat, wurde es nun dieses Jahr mit über 200 Teilnehmenden an der Fachhochschule Graubünden in Chur durchgeführt.



Das Organisationskomitee des «Footbridge Symposium»

Interessant ist, wie unterschiedlich – neben der Bau-technik und der Nachhaltigkeit – die Aufgaben einer Brücke in sozialer, entwicklungspolitischer, städte- und ortsbaulicher Hinsicht sind. Graubünden ist reich an derartigen Bauten; seit jeher waren Brücken und andere Kunstbauten ein lebenswichtiger Teil des Bündner Verkehrsnetzes, sei es im grossen Massstab für Eisenbahn und Strassen – oder im kleinen – für Erschliessungs- und Wanderwege. Die Brücken hatten über ihren Nutzwert für den Verkehr hinaus immer auch einen hohen kulturellen Anspruch, so wurden die steinernen Viadukte der Rhätischen Bahn zu einem Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, der Kanton besitzt aber auch eine bedeutende Reihe von Pionierwerken der Betonbauweise und vor allem in jüngerer Zeit entstanden unterschiedlichste, teils spektakuläre, Fussgänger- und Langsamverkehrsbrücken in Zusammenhang mit dem touristischen Angebot des Kantons.

Somit bildet das bauliche Erbe des Kantons Graubünden einen geeigneten Rahmen für das Footbridge Symposium Ausgabe 2025. Organisiert wurde diese Tagung von Jürg Conzett und Gianfranco Bronzini der Churer Firma Conzett Bronzini Partner zusammen mit der Fachhochschule Graubünden. Das übergeordnete Motto der Veranstaltung hiess «in situ». Damit wird ein Interesse an Bauwerken, die eng mit dem jeweiligen Ort verbunden sind, angesprochen. Für den ausgebuchten internationalen Anlass sind Teilnehmende aus aller Welt her angereist. Die Fachhochschule Graubünden, an deren Institut für Bauen im alpinen Raum zukünftige Bauingenieure und Architektinnen ausgebildet



Gala-Abend auf dem Weisshorngipfel in Arosa

werden, stellte während der drei Tage im September ihre Infrastruktur zur Verfügung. Ergänzt wurde das Symposium durch die Präsentation von Brückenbau-Studierendenwettbewerben, die Verleihung von Auszeichnungen für hervorragende Projekte, einer Erinnerung an den Churer Ingenieur Christian Menn und durch ganztägige Exkursionen in die Brückenlandschaft Graubündens.

Nebst dem technischen und sozialen Austausch auf internationaler Ebene, unterstützt der Anlass die wachsende Bedeutung des Langsamverkehrs in der Schweiz. Zudem trägt er zur Förderung des Nachwuchses im Bauingenieurbereich, des Studienplatzes Chur sowie der touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Graubünden bei.